



Pädagogische Hochschule Tirol

Praxismittelschule der PH-Tirol  
in Kooperation mit dem  
Institut für Sekundarpädagogik

## Praxisleitfaden zum Schulpraktikum 1 „Beobachten, Reflektieren und Einsteigen“



# Praxisleitfaden

## Initialpraktikum

<b>1</b>	<b>Zur Handhabung.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Ihre Aufgaben bezüglich des Unterrichts .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Schulpraktische Themen in der Hospitation .....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Vorbereiten von Unterrichtseinheiten .....</b>	<b>9</b>
<b>5</b>	<b>Literatur .....</b>	<b>10</b>
<b>6</b>	<b>Glossar .....</b>	<b>11</b>
<b>7</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>14</b>

### Impressum

Herausgeber ist die Praxismittelschule der Pädagogischen Hochschule Tirol im Eigenverlag. Der Inhalt wurde redaktionell erstellt durch das Team Schulpraxis, einer Projektgruppe der Praxismittelschule der PH-Tirol.

Die Vervielfältigung ist – auch nur auszugsweise – ausschließlich für Studierende und Lehrende der PH-Tirol gestattet. Anregungen oder andere Verwendungsanfragen senden Sie bitte an [praxis-ms@ph-tirol.ac.at](mailto:praxis-ms@ph-tirol.ac.at).

Version 3.1.  
Innsbruck, Erscheinungsjahr 2017.



## I Zur Handhabung

- Dieser Leitfaden ist die Arbeitsgrundlage für jenen Teil der pädagogisch-praktischen Studien, der im Rahmen des Lehramtsstudiums für die Sekundarstufe nach dem 1. Semester als Initialpraktikum stattfindet.
  - Das Team Schulpraxis und das Kollegium Praxismittelschule der PH-Tirol hat dieses Dokument erarbeitet. Es wird über unsere Webseite <http://pms.ph-tirol.at> den Studierenden in der jeweils aktuellsten Fassung zugänglich gemacht.
  - Das Motto für die schulpraktische Ausbildung im Initialpraktikum lautet „Beobachten, Reflektieren und Einsteigen“.
  - Wir laden Sie ein, die Ihnen zugeteilte Schule wie Neuland, wie einen neuen fremden Planeten zu betreten. Natürlich waren Sie selbst als Schüler/Schülerin viele Jahre in einer Schule zu Besuch. Doch gerade die Schülerrolle streifen Sie nun ab und sind eingeladen, Schule „ganz neu zu sehen“.
  - Die Themen des Praxisleitfadens werden im Rahmen der Besprechungsstunden an der Praxisschule mit den Studierenden bearbeitet.
  - Im Zuge dessen erhalten Sie als Studierende/r auch Unterlagen zu den beobachteten, bzw. hospitierten Unterrichtseinheiten.
  - Darüber hinaus bearbeiten Praxis-Lehrpersonen mit Ihnen weitere Themen, fachspezifischer oder anlassbezogener Art, wie zum Beispiel:
    - Teamteaching
    - Vorbereitung von Unterrichtseinheiten
    - Stimme – Auftreten – Körperhaltung
    - Nonverbal unterrichten
  - Schriftliche und mündliche Arbeitsanweisungen klar formulieren
  - Aufmerksamkeit der SuS gewinnen in unterschiedlichen Phasen des Unterrichts
  - Konsequenz im Unterricht, z. B. Einhalten und Pflegen von Regeln und Ritualen
  - Beziehungsebene – Inhalt – Lernerfolg
  - Übungen an der Tafel – Schreiben, richtige Farbwahl von Kreiden und Tafelbild
  - Klassenmanagement
  - Konflikte im Klassenzimmer lösen
  - Unterricht in heterogenen Klassen
  - Aspekte zur Auswahl von Aufgaben für SuS
  - Korrekturarbeiten – Hausübung, Schularbeit
  - Umgang mit unterschiedlichem Leistungsvermögen der SuS
  - Schriftliche Erhebung zum Lernstand & Exemplarisches besprechen einer Schularbeit
  - Merkmale und Aufgaben der Mittelschule
  - Notenaufzeichnungen – Beurteilungsskala der Mittelschule
  - Administrative Aufgaben einer Lehrperson in der Mittelschule
  - Rechtliche Fragen im Schulunterricht
- Unterstützende Literatur entnehmen Sie u. A. dem Anhang dieses Dokuments.
  - Ein Glossar schafft Klarheit über verwendete Fachbegriffe.



## **2 Ihre Aufgaben bezüglich des Unterrichts**

Die Besprechungen dienen zur Planung, Analyse, bzw. Reflexion und Evaluation von Unterricht. Darüberhinaus werden auch andere Themen der Pädagogik besprochen werden, wie z. B. Störungen, altersspezifischer Kommunikation o.ä.

Bitte informieren Sie sich bei der zuständigen Lehrperson über die benutzten Lehrmaterialien der SuS. Viele der Lehrbücher stehen in der Bibliothek der PH-Tirol zur Ansicht bzw. zum Ausleihen zur Verfügung.

### **2.1 Beobachten (Hospitation)**

- Sie werden verschiedene konkrete Beobachtungsaufträge erhalten. Bitte erfüllen Sie diese gewissenhaft und möglichst schriftlich.
- Seien Sie unbedingt achtsam und genau beim Notieren von Beobachtungen!
- Notieren Sie immer wieder auch Zeitpunkte Ihrer Beobachtung, dann ist die konkrete Besprechung im Nachhinein einfacher.
- Notieren Sie sich gerne auch wörtliche Aussagen von Schüler/innen oder Lehrenden um diese im Nachhinein besprechen zu können.

### **2.2 Planen**

- Je nach Fach können Unterrichtsaufträge an Sie alleine oder an mehrere Studierende gemeinsam (Teamenteaching) gerichtet sein.
- Für die Planung verwenden Sie stets Planungsvorgaben Ihrer Praxisbetreuungslehrperson, die Sie in der Planungsbesprechung fachspezifisch reflektieren.
- Führen Sie organisatorische Vorbereitungen rechtzeitig vor Ihrem Lehrauftritt durch! Dazu gehören zum Beispiel das Anfertigen von Kopien (unbedingt vorher mit Praxislehrperson absprechen), das Zuschneiden von Arbeitsblättern und das Bereitstellen von Medien im Klassenraum.

### **2.3 Durchführen**

- Auch wenn Ihre ersten Lehrauftritte für Sie den Charakter einer Übung haben, vertrauen wir darauf, dass Sie sich ernsthaft um tatsächliche Lernerfolge der Schüler/innen bemühen.
- Legen Sie ein besonderes Augenmerk auf eine angemessene Unterrichtssprache und denken Sie bei Ihrem Auftreten an Ihre Vorbildwirkung.
- Fotos von Unterrichtssituationen o. ä. fertigen Sie bitte nur in Absprache mit Ihrer Praxislehrperson an.

### **2.4 Reflektieren**

- Selbstverständlich rechnen wir mit Ihrer aktiven Teilnahme an den Besprechungen zur Reflexion und Planung.
- Sammeln Sie bitte schriftlich laufend erhaltene Rückmeldungen und Ihre eigenen Reflexionen. Dies hilft Ihnen bei Ihrer Entwicklung zur Lehrerin / zum Lehrer.

### **2.5 Dokumentieren**

Bitte tragen Sie alle absolvierten Elemente laufend in den Praktikumspass des Initialpraktikums ein. Die gesamte Auflistung wird dann am Ende des Praktikums von Ihrer Praxisbetreuungslehrperson bestätigt.



### 3 Schulpraktische Themen in der Hospitation

#### 3.1 Beobachtung von Unterricht

##### Beobachtungsauftrag A

Schärfen Sie in dieser UE Ihre Wahrnehmung! Konzentrieren Sie sich auf die unten beschriebenen Beobachtungsbereiche für jeweils etwa zehn Minuten. Notieren Sie ausführlich ihre Wahrnehmungen in einem Raster wie hier angegeben.

Verändern Sie zu einem vorher mit der Praxislehrperson vereinbarten Zeitpunkt achtsam aber deutlich Ihre Position im Raum und notieren Sie dadurch mögliche Veränderungen Ihrer Wahrnehmung.

der/die Lehrende im Focus	ein/e bestimmte/r Schüler/in im Focus NAME: .....	Was nehmen Sie sonst noch wahr? (Sehen, Hören, Fühlen, Soziales, Stimmung, Luftqualität, Raum ...)

##### Reflexion A1

Unterrichtliches Handeln ist stets ein Zusammenspiel von Aktion und Reaktion. Wie hängen die von Ihnen beobachteten Handlungen der unterschiedlichen Personen zusammen?

Was hat die Unterrichtssituation geprägt?

##### Reflexion A2

Vergleichen Sie die beobachtete Situation mit Ihrer eigenen Schulvergangenheit!

##### Reflexion A3

Welche beobachteten Handlungen würden Sie unter dem Begriff „Classroom Management“ der Lehrperson einordnen?

#### 3.2 Phasigkeit

##### Beobachtungsauftrag A

Verwenden Sie einen Beobachtungsraster wie unten angegeben! Notieren Sie die Handlungen der SuS und Lehrpersonen, führen Sie zusätzlich den vermuteten Zweck der Handlungen an!

Handlungen SuS	Handlungen Lehrpersonen	vermuteter Zweck	Dauer

##### Reflexion A1:

Welche Phasen der beobachteten UE können Sie unterscheiden? Finden Sie eigene Oberbegriffe für diese Phasen und begründen Sie Ihre Annahmen.



**Reflexion A2:**

Charakterisieren Sie unterscheidbare Phasen der beobachteten Unterrichtseinheit!

**Reflexion A3:**

Betrachten Sie jene Phasenmodelle, die Sie bis zur nächsten Besprechung der Literatur entnehmen können. Argumentieren Sie, welches dieser Modelle für die beobachtete UE passend oder eben nicht passend ist!

**3.3 Lehr- und Lernformen**

**Beobachtungsauftrag A**

Notieren Sie die Handlungen der SuS und Lehrperson/en wie im folgenden Raster! Führen Sie zusätzlich die Dauer der jeweiligen Handlung an!

Handlungen Lehrpersonen	Handlungen SuS	Dauer

**Reflexion A1**

Stellen Sie das Ausmaß der Schüleraktivitäten den Aktivitäten der Lehrperson in Bezug auf die zeitliche Abfolge und die Dauer gegenüber!

**Reflexion A2**

Welche Sozialformen, welche Lehr- und Lernformen konnten Sie im Unterricht erkennen? Ordnen Sie diese den jeweiligen Phasen der Unterrichtseinheit zu!

**Reflexion A3**

Teilen Sie die unterschiedlichen Handlungen schüler- und lehreraktiven Phasen zu!

Schüler/innen-aktive Phasen	Lehrer/innen-aktive Phasen

**Reflexion A4**

Finden Sie mögliche Begründungen für die verwendeten Sozialformen, sowie für die Lehr- und Lernformen in den einzelnen Phasen der Unterrichtseinheit!

**Reflexion A5**

Welche Beobachtungen machten Sie zum Zusammenhang Lehr- und Lernform und Leistungsvermögen der einzelnen Schüler/innen?

**Vertiefung:**

Finden Sie zu den jeweiligen Phasen der Unterrichtseinheit Alternativen!



### **3.4 Arbeitsanweisungen**

#### **Beobachtungsauftrag A1**

Beobachten und notieren Sie, welche Voraussetzungen der Lehrer / die Lehrerin für die Arbeitsanweisungen schafft!

#### **Beobachtungsauftrag A2**

Notieren Sie vier Arbeitsanweisungen der Lehrperson möglichst wörtlich!

#### **Beobachtungsauftrag A3**

Beobachten und notieren Sie, wie die Lehrperson auf etwaige Unklarheiten bezüglich der Arbeitsanweisung reagiert und welche Maßnahmen sie setzt!

#### **Reflexion A1**

Wie wurde Ruhe hergestellt? Wie wurde die Aufmerksamkeit der SuS erreicht? Welche Position nahm die Lehrperson im Klassenraum ein? Wurde Blickkontakt hergestellt? Welche Signale wurden eingesetzt (Mimik, Gestik ...)? Waren Rituale zu erkennen?

#### **Reflexion A2**

Was fällt Ihnen an den Formulierungen der einzelnen Arbeitsanweisungen auf?

#### **Reflexion A3**

Wie wurden Unklarheiten, die bei den SuS aufgetreten sind, geklärt? Wie überprüfte die Lehrperson, ob alle SuS die Arbeitsanweisung verstanden haben? Erhielten die SuS die Möglichkeit, Unklarheiten auszuräumen? Wurden einzelne SuS aufgefordert, die Arbeitsanweisung zu wiederholen bzw. zusammenzufassen?

#### **Beobachtungsauftrag B1**

Beobachten und notieren Sie, wie und unter Zuhilfenahme welcher Medien die Arbeitsanweisung vermittelt wird?



### **Beobachtungsauftrag B2**

Beobachten und notieren Sie, wie die Arbeitsanweisung sprachlich gestaltet ist? Gibt es einen „roten Faden“? Notieren Sie das erwähnte Ziel der Arbeitsanweisung, die Sozialform, die Arbeitsmaterialien und Zeitangaben!

### **Beobachtungsauftrag B3**

Beobachten und notieren Sie, wie die SuS auf die Arbeitsanweisung reagieren!

### **Reflexion B1**

Welche unterstützenden Mittel wurden eingesetzt (Kreidetafel, Bilder, Arbeitsblätter, digitale Tafel ...)?

### **Reflexion B2**

Waren die Anweisungen verständlich, kurz, prägnant und altersadäquat? Wurden alle zur Durchführung notwendigen Angaben klar formuliert? In welcher Reihenfolge wurden sie gestellt? Wurden das Arbeitsziel, die Sozialform (EA, PA, GA ...) und alle erforderlichen Arbeitsmaterialien genannt? Haben die SuS eine Arbeitszeitangabe erhalten?

### **Reflexion B3**

Bot die Arbeitsanweisung einen ausreichenden Anreiz? Wie schnell begannen die SuS mit der Arbeit? Wirkten sie motiviert? Wurde das Arbeitsziel erreicht?

## **3.5 Unterrichtsplanung**

Sie erhalten ein fachspezifisches Planungsformular von Ihrer Praxislehrperson.

### **Beobachtungsauftrag A**

Beobachten Sie heute die einzelnen Handlungsabfolgen und Unterrichtsphasen. Welche Kompetenz von SuS soll vermutlich jeweils (weiter)entwickelt werden? Verwenden Sie zum Eintragen Ihrer Beobachtungen entsprechende Felder des erhaltenen Planungsformulars!

### **Reflexion A1**

Vergleichen Sie Ihr selbst ausgefülltes Planungsformular mit der Planung der Lehrperson!

### **Reflexion A2**

Wie können Ihrer Meinung nach angestrebte Kompetenzen in der Vorbereitung bereits eingeplant bzw. formuliert werden?





#### **4 Vorbereiten von Unterrichtseinheiten**

Die Unterrichtsvorbereitung erfolgt grundsätzlich schriftlich unter Verwendung des vorgegebenen Planungsformulars. Sie beinhaltet folgende Planungsschritte:

##### **4.1 Sachanalyse**

Was weiß ich zum Inhalt des gestellten Themas? Wo finde ich Informationen?

##### **4.2 Lehrplanbezug**

Wie bildet sich das Thema im Lehrplan ab? Welche Kompetenzen sollen erworben/gepflegt werden?

##### **4.3 Relevanz des Themas**

Welche Beziehung könnten Schüler/innen zum Thema haben? Welche Elemente des gestellten Themas sind für die Altersgruppe besonders relevant?

##### **4.4 Lernvoraussetzungen**

Welches Vorwissen der Schüler/innen kann ich voraussetzen? Über welche Kompetenzen verfügen die Schüler/innen bereits, um das Thema bearbeiten zu können? Wie ist die Klassensituation? Gibt es vereinbarte Rituale?

##### **4.5 Lernziele**

Wie formuliere ich überprüfbare Lernziele, die dem Stundenthema entsprechen?

##### **4.6 Methodischer Verlauf**

Wie bringe ich den Lerninhalt in den Interessenshorizont der Schüler/innen? Wie fange ich an? Wie setze ich die Reihenfolge der Lernschritte?

##### **4.7 Lernseitige Orientierung**

Welche Schüler/innen- Aktivitäten plane ich? Wie organisiere ich das Arbeiten an den einzelnen Lernschritten? Wie berücksichtige ich die individuellen Lernvoraussetzungen, Lerntempi und Lerntypen?

##### **4.8 Arbeitsanweisungen**

Wie formuliere ich Arbeitsanweisungen kurz, prägnant und klar?

##### **4.9 Medien**

Welche Unterrichtsmittel stehen zur Verfügung? Welche sind am besten geeignet, den Schüler/innen den Sachverhalt zu veranschaulichen? Wie setze ich sie ein? Was muss ich vorbereiten?

##### **4.10 Ertragssicherung**

Wie lassen sich die zu erwartenden Unterrichtsergebnisse wirksam sichern und vertiefen? Wie lässt sich der Lernerfolg angemessen feststellen?



## 5 Literatur

BECKER, G. (2011): Unterricht planen. Handlungsorientierte Didaktik (Teil I). Weinheim & Basel: Beltz.

BECKER, G. (2008): Unterricht durchführen. Handlungsorientierte Didaktik (Teil II). Weinheim & Basel: Beltz.

DUBS, R. (2009): Lehrerverhalten. Ein Beitrag zu Interaktion von Lehrenden und Lernenden im Unterricht. Stuttgart: Steiner.

MEYER, H. (2002): Unterrichtsmethoden. In: Kiper, H./ Meyer, H. / Topsch W.: Einführung in die Schulpädagogik, Berlin; S. 109 – 12.

auffindbar im Internet unter:

[http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/erziehungswissenschaft/documents/studium/Textboerse/pdf-Dateien/06\\_meyer\\_unterrichtsmethoden.pdf](http://www.uni-potsdam.de/fileadmin/projects/erziehungswissenschaft/documents/studium/Textboerse/pdf-Dateien/06_meyer_unterrichtsmethoden.pdf) (Stand 10/2014)

STAEDELI, C. (2010): Die fünf Säulen der guten Unterrichtsvorbereitung. Das AVIVA-Modell für den kompetenzorientierten Unterricht in Folio, Zeitschrift für Lehrpersonen in der Berufsbildung. Schaffhausen, Nr.6/2010, S. 20 – 23.

auffindbar im Internet unter: [http://edudoc.ch/record/87665/files/0610\\_staedeli\\_d.pdf](http://edudoc.ch/record/87665/files/0610_staedeli_d.pdf) (Stand 10/2014)

SUWELACK, W. (2011): Lehren und Lernen im kompetenzorientierten Unterricht. Modellvorstellungen für die Praxis: Vom Kompetenzmodell zum Prozessmodell (»Lernfermenter«). Zeitschrift MNU 63/3 (15. 4. 2010) S. 176–182, Verlag Seeberger, Neuss

auffindbar im Internet unter: [http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/lernfermenter/MNU\\_3\\_2010.pdf](http://www.studienseminar-koblenz.de/medien/lernfermenter/MNU_3_2010.pdf) (Stand 10/2014)



## **6 Glossar**

### **6.1 Abkürzungen**

S Schüler/Schülerin

SuS Schülerinnen und Schüler

UE Unterrichtseinheit

EA Einzelarbeit

PA Partner/Partnerinnenarbeit

GA Gruppenarbeit

L Lehrperson

LL Lehrerinnen und Lehrer

### **6.2 Classroom Management**

*(auch):* „Klassenmanagement“ wird verstanden als Handeln der Lehrperson, das auf die Errichtung und Aufrechterhaltung von Ordnungs- und Kommunikationsstrukturen sowie die aktive Partizipation der Schülerinnen und Schüler am Unterricht zielt und somit die eigentliche Basis für Lernprozesse bildet.

### **6.3 Didaktik**

Der Begriff Didaktik umschreibt im Allgemeinen die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Lehren und Lernen. Er bezieht sich vor allem auf schulische Bildungsprozesse. Im Zentrum steht die Frage: „Was ist guter Unterricht?“ und damit auch die Auseinandersetzung damit, welche fachlichen und pädagogischen Ziele verfolgt, wie Lernprozesse gestaltet und (Fach-)Unterricht geplant werden sollten. Der bewusste Einsatz von didaktischen Modellen - verbunden mit fachlichen Kompetenzen - erleichtert die Strukturierung von Lernsituationen und hilft bei der Reflexion eigener Grundhaltungen bzw. bei der Begründung und Weiterentwicklung der persönlichen Unterrichtspraxis.

### **6.4 Freiarbeit**

Freiarbeit beschreibt eine bestimmte Unterrichtszeit selbstgesteuerten Lernens, in der die SuS ihre Lernarbeit selbst planen, einteilen und eigenverantwortlich alleine oder mit Partner/innen durchführen. In dieser Zeit stehen ihnen Materialien zur Verfügung, die von der/den Lehrperson(en) didaktisch aufbereitet werden. In der Freiarbeit werden oft auch gleichzeitig mehrere Unterrichtsfächer angeboten.

### **6.5 Kompetenzen von SuS (erweiterter Lernbegriff)**

Fachkompetenz: Fähigkeit, Wissen anzuwenden, Einzelwissen aufeinander zu beziehen, sachgerecht entscheiden zu können

Methodenkompetenz: Fähigkeit, eigenverantwortlich am Lernprozess mitzuwirken (z. B. das eigene Lernen planen, im Lexikon nachschlagen, einen Text markieren und exzerpieren, ein Plakat gestalten)



Soziale\_Kompetenz: Fähigkeit, mit anderen gemeinsam lernen und leben zu können (z. B. anderen zuhören können, mit anderen im Team arbeiten)

Personale Kompetenz: das Wissen um eigene Fähigkeiten und Stärken

### **6.6 Lehrer/innenzentrierter Unterricht**

In einem lehrer/innenzentrierten Unterricht vermittelt die Lehrperson meist sprachlich (vortragen, vorlesen, erzählen, demonstrieren) fachliche Inhalte. Die Klasse wird gemeinsam unterrichtet und die Lehrperson steuert und kontrolliert das Thema, das Lerntempo, die Arbeits-, Interaktions- und Kommunikationsprozesse. Kurzfristige Einzel-, Partner/innen- oder Gruppenarbeiten können dabei Anwendung finden. Die Ziele des Unterrichts sind in der Regel für alle SuS gleich.

### **6.7 Lehrformen**

Lehrformen beziehen sich auf die Vermittlung von Lerninhalten auf der Grundlage methodisch-didaktischer Vielfalt, um den individuellen Bedürfnissen heterogener Lerngruppen zu entsprechen.

### **6.8 Lernformen**

Lernformen beschreiben Möglichkeiten des Wissenserwerbs unter Berücksichtigung individueller Vorkenntnisse und Fähigkeiten.

### **6.9 Methodik**

Der Begriff Methodik umschreibt die Art und Weise, *wie* zielorientiertes Lehren und Lernen organisiert und umgesetzt werden kann. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen u.a. die Beziehungsgestaltung zwischen LL und SuS, unterschiedliche Lehr- und Lernstrategien, Arbeitstechniken ... Welche Methode gewählt wird, hängt immer von den jeweiligen Lerninhalten und den damit verbundenen Zielen ab.

### **6.10 Offener Unterricht**

Es gibt sehr unterschiedliche Verständnisse von Offenem Unterricht, da hier kein wissenschaftlicher Ansatz entwickelt wurde, sondern Konzeptionen einzelner Praktikerinnen/Praktiker verallgemeinert wurden.

Die Bezeichnung „Offener Unterricht“ ist dementsprechend ein Sammelbegriff für diverse Reformansätze, die Wert auf organisatorische (Raum, Zeit, Sozialform), methodische (Lernweg), inhaltliche (Mitentscheidung über Lernstoff), soziale (Regeln) und persönliche (zwischenmenschliche Beziehung) Offenheit legen.

Im Zentrum steht dabei das entdeckende, problemlösende, handlungsorientierte und selbstverantwortliche Lernen.

Auf dieser Basis ist „Offener Unterricht“ auch als Oberbegriff für Lern- und Unterrichtsformen wie Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Projektunterricht oder Stationsbetrieb anzusehen.

### **6.11 Phasigkeit**

Die Unterrichtswissenschaft geht davon aus, dass Unterrichtseinheiten in zeitlich-logische Abschnitte eingeteilt werden können. Dies bezeichnen wir hier als Phasigkeit.



### **6.12 Schüler/innenzentrierter Unterricht**

In einem schüler/innenzentrierten Unterricht steht das selbstgesteuerte Lernen der SuS im Mittelpunkt. Die SuS sind dabei zu einem hohen Maße selbst verantwortlich für den eigenen Lernprozess, das Zeitmanagement und die Art der Aneignung des Lernstoffs. Das soziale Lernen und die Methodenkompetenz gewinnt an Bedeutung. Die Lehrperson gestaltet die Lernumgebung, gibt Anreize zum Lernen und berät die SuS. Die Ziele können auf unterschiedlichen Wegen und in individuell angepassten Lerntempi erreicht werden.

### **6.13 Sozialform**

Sozialformen regeln die Art und Weise, in der LL und SuS im Unterricht miteinander kooperieren (Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partner/innenarbeit, Gruppenarbeit)

### **6.14 Teamteaching**

beschreibt eine kooperative Form des Unterrichts, bei der zwei oder mehrere Lehrende den Unterricht gemeinsam planen, durchführen und auswerten. Durch die gemeinsame Planung und Reflexion des Unterrichts sollen Handlungsspielräume erweitert und differenzierte Lehrformen bzw. die individuelle Förderung der SuS ermöglicht werden.



## 7 Anhang

# Schul- und Hausordnung

## Teil 1 – Verhaltenskodex

### Wir

- ... heißen alle willkommen.
- ... begegnen einander freundlich.
- ... hören einander zu.
- ... sprechen respektvoll und wertschätzend miteinander.
- ... schaffen eine Atmosphäre, in der sich alle wohl fühlen.
- ... helfen einander.
- ... lösen Konflikte friedlich.
- ... halten Ordnung.
- ... sind pünktlich.
- ... halten die vereinbarten Regeln ein.

## Teil 2 – Regeln

### Vor dem Schulhaus

- Ich befahre den Bereich vor der Schule nicht mit meinem Fahrrad, Scooter oder Skateboard.
- Ich verräume mein Fahrrad bzw. meinen Scooter in den dafür vorgesehenen Ständern.
- Ich werde am Morgen von einer Lehrperson um 07:30 in das Schulhaus eingelassen.
- Ich achte auch vor dem Schulhaus und im Foyer auf Sauberkeit.
- Gefährliche Gegenstände wie Messer, Knallkörper, Feuerzeug u. ä. nehme ich nicht mit in die Schule.

### Im Schulhaus

- Zum Betreten des Schulhauses verwende ich den Eingang an der Nordseite.
- Ich achte auf ordentliche Kleidung.
- Ich halte alle benutzten Räume sauber.
- Ich schalte mein Smartphone aus und lasse es in der Schultasche. Dies gilt auch für Geräte wie MP3-Player, o. ä.
- Kaugummi ist im Schulhaus verboten.
- Meine Straßenkleidung, Schildkappe oder Mütze lasse ich in der Garderobe und ziehe meine Hausschuhe an.
- Ich befinde mich spätestens um 07:40 Uhr im Klassenraum.
- Bei Unterrichtsbeginn und am Ende der Pause lege ich meine Materialien für den Unterricht bereit.
- Ich gehe achtsam mit dem Schuleigentum um und melde Beschädigungen sofort.
- Das Verlassen des Schulhauses während des Vormittags erfolgt nur in Begleitung einer Lehrperson.



### **Im Klassenzimmer**

- Meinen Schreibtisch, das Bankfach, meinen Rollcontainer, mein Ablagefach und das Klassenzimmer halte ich sauber und aufgeräumt.
- Mir übertragene Aufgaben – wie z. B. den Klassenordnerdienst – erledige ich gewissenhaft.
- Ich vermeide Müll und verwende deshalb Jausenboxen und Trinkflaschen.
- Ich entsorge meinen Müll getrennt nach: Papier, Kunststoff, Restmüll usw.
- Fenster werden nur im Einverständnis mit der Lehrperson geöffnet
- Ich trinke in der Pause und mit Erlaubnis der Lehrperson auch während des Unterrichts.
- Ich lasse nach Unterrichtsende und über die Mittagspause keine wertvollen Gegenstände in der Klasse. Ich hafte selbst bei Verlust.

### **In der Pause**

- Meinen Aufenthaltsort in der großen Pause entnehme ich dem Pausenplan.
- Ein Jausenverkauf erfolgt in der großen Pause im Foyer.
- In großen Pausen habe ich die Möglichkeit, Bücher in der Bibliothek zu entleihen.
- In der Mittagspause halte ich mich entweder im Aufsichtsbereich der Lehrperson oder nicht im Schulhaus auf. 5 Minuten vor Unterrichtsbeginn darf ich die Schule wieder betreten, wenn ich sie in der Mittagspause verlassen habe.